

# Unser Preisausschreiben für deutsche Kurzgeschichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Unser Preisausschreiben für deutsche Kurzgeschichten,

zu dem wir in der Weihnachtsnummer des letzten Jahres ermuntert haben, brachte uns 31 Manuskripte auf den Redaktionstisch, also doch eine ganz erfreuliche Anzahl, über die die Entscheidung gefällt werden musste. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus dem Stifter des Wettbewerbes, einem Dr. phil., einem Fachmann aus dem Verlagswesen, einem jungen Kaufmann und Rolf. Jedes Manuskript konnte 1—6 Punkte für Inhalt und 1—6 Punkte für Stil gewinnen. Die fünf Preisrichter erteilten ihre Punkte unabhängig voneinander, sodass die verschiedenen Bewertungen, die im einzelnen persönlich waren, in ihrem Endergebnis eine objektive Gesamtbewertung ergaben. Sie lautet:

### *Punkte:*

- |    |           |   |           |
|----|-----------|---|-----------|
| 55 | 1. Preis: | «Jacky» von Julian Leerber, Schweiz   | Fr. 100.— |
| 53 | 2. Preis: | «Auf der Strasse nach Camden» v. Evergreen, Deutschland                                       | Fr. 50.—  |
| 46 | 3. Preis: | «Mein Rätsel und das Wunder» von El Mirasol, Schweiz  | Fr. 25.—  |
| 45 | 4. Preis: | «Die schönste der Geschichten» v. Heinz Birken, Deutschl.                                     | Fr. 25.—  |
| 44 | 5. Preis: | «Jan und der Colonel», von Tom, Schweiz: 1 Büchergutschein                                    |           |
| 44 | 6. Preis: | «Geben ist seliger denn Nehmen» von Dietrich Tiedemann,<br>Deutschland: 1 Büchergutschein     |           |
| 43 | 7. Preis: | «... und verstanden einander nicht», von Robinson,<br>Deutschland: 1 Jahresabonnement «Kreis» |           |
| 43 | 8. Preis: | «Die Prüfung» von Balthasar, Deutschland:<br>1 Jahresabonnement «Kreis»                       |           |

Die ersten drei Arbeiten finden unsere Leser in diesem festlichen Osterheft; die anderen Erzählungen werden in den nächsten Nummern fortlaufend folgen.

Sehr nahe an die Prämierungen kamen noch weitere sechs Manuskripte, die wir ebenfalls nach und nach drucken möchten: «Das Abendessen» von Markus, «Begegnung mit Pan» von Julian Leerber, «Der junge Herkules» von Bochum, «Freundliches Zwischenspiel» von Westfalen, «Ein Junge geht tanzen» von Marinus, und «Das Portrait» von Hessen. Ferner sind noch 3 kurze Skizzen von ein bis zwei Seiten eingegangen, die wir ihres kleinen Umfanges wegen nicht als Kurzgeschichten prämiieren konnten, sie aber doch ihrer reizenden Blitzlichter wegen gelegentlich auch drucken wollen; sie heissen: «Linolschnitt» von Linol, «Begegnung» von Autrichien und «Das Brieftelegramm» von Ateneo. —

Zusammenfassend können wir sagen: das Ergebnis ist durchaus erfreulich ausgefallen, da und dort fand neben dem neu gesehenen Inhalt der Autor auch einen unkonventionellen Sprachstil. Die limonadensüsse Blaublümlein-Romantik der Zwanzigerjahre ist verschwunden; der Homoerot, der sich sprachlich ausdrücken kann, sieht seine Erlebnisse realer.

Was aber leider in allen Niederschriften fehlt, ist die Auseinandersetzung mit der meist feindlichen Umwelt. Aber dazu bedarf es wohl eines wirklichen Dichters und wohl auch der grösseren Form der Novelle. Freuen wir uns über das Gewonnene und — seid alle herzlich bedankt, auch Ihr Nicht-Preisgekrönten, für Euere Arbeit! Auch wenn diesmal kein schöner Götterbote Euch einen greifbaren Preis ins Haus bringen kann, so tut er es vielleicht ein nächstes Mal! Und vergessen wir nicht den Initianten und Spender des Wettbewerbes, der diese schöne Sache ins Leben rief! Die lebendige Bereicherung unserer Zeitschrift mag für ihn der herzlichste Dank sein!

*Der Kreis, Zürich.*